

**Offener Brief an die Intendanten und Sender-Verantwortlichen von ARD & ZDF
im September 2015**

Betr.: Dienstleistungstöchter von ARD & ZDF / Kartellrechtliches Gutachten

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben bitten wir Sie, im Rahmen Ihrer Leitungs- und Kontrollfunktion bei öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten darauf hinzuwirken, dass sich die kommerziellen Tochtergesellschaften der Sender im Bereich technischer Filmdienstleistungen marktkonform verhalten. Es sind gravierende Zweifel aufgekommen, ob insoweit die Regeln des Rundfunkstaatsvertrags eingehalten werden.

Die Allianz Unabhängiger Filmdienstleister e.V. ist ein Verband unabhängiger mittelständischer Unternehmen der Filmbranche. Die 24 Mitgliedsunternehmen, darunter traditionsreiche Spezialunternehmen, erbringen technische Filmdienstleistungen, insbesondere Verleih von Equipment (Rental), Studios und Postproduktion für Kino-, Fernseh- und Werbefilmproduktionen. In langer Tradition arbeiten unsere Mitgliedsunternehmen seit Jahrzehnten mit ARD und ZDF zusammen. Gemeinsam haben wir technisch wie künstlerisch qualitativ herausragende Standards in der Fernsehproduktion gesetzt. In den vergangenen Jahren jedoch wurden unsere Mitgliedsunternehmen plötzlich immer stärker von Tochtergesellschaften von ARD und ZDF aus den Märkten gedrängt. Dabei werden die Tochtergesellschaften in immer weitergehenden Bereichen tätig (bis hin zur Werbefilmproduktion) und setzen Mittel ein, die nicht dem fairen Leistungswettbewerb entsprechen. Den unabhängigen Unternehmen wird die Luft zum Atmen genommen.

Wie Sie wissen, sind auf Druck der Europäischen Kommission den kommerziellen Tochtergesellschaften der öffentlich-rechtlichen Sender in ihren Aktivitäten enge Grenzen gesetzt. Insbesondere ist nach § 16a Rundfunkstaatsvertrag verlangt, dass die kommerziellen Tochtergesellschaften „marktkonform“ agieren.

Dieses Gebot der Marktkonformität wird jedoch nicht eingehalten, da die kommerziellen Tochtergesellschaften im Wettbewerb um Aufträge bevorzugt werden und mit einer unzulässigen Preisgestaltung unabhängige Unternehmen aus dem Markt drängen. Eine echte Kontrolle findet insoweit derzeit nicht statt.

Wir bitten Sie daher, sich einzusetzen, um

- das Vordringen der kommerziellen Tochtergesellschaften im Bereich technischer Filmdienstleistungen zu stoppen,
- die interne Bevorzugung von Tochtergesellschaften durch öffentlich-rechtliche Sendeanstalten bei Fernseh- und Kinoproduktionen zu untersagen,
- Kampfpreisstrategien im freien Wettbewerb zu unterbinden,
- Investitionsmaßnahmen von FilmInvest und Film-Fördermaßnahmen von der Auftragsvergabe an Dienstleistungstöchter zu entkoppeln, und
- die effektive Kontrolle der Sender-Gesellschafter durch Ihre Gremien über alle Tochtergesellschaften in allen Generationen sicherzustellen.

Nur so werden zwingende Vorgaben des europäischen und nationalen Rechts eingehalten. Zudem kann es nur so gelingen, eine florierende deutsche Film- und Fernsehbranche im Miteinander von öffentlich-rechtlichen Sendern und privaten Unternehmen zu erhalten, die international wettbewerbsfähig, innovativ und effizient agiert.

Eine Legitimation für kommerzielle Tochtergesellschaften beitragsfinanzierter Anstalten besteht aus unserer Sicht nur im Bereich notwendiger Unterstützungsleistungen. Es kann nicht das Ziel von öffentlich-rechtlichen Sendern sein, ein eigenständiges Produktionsimperium aufzubauen, das die effizienten Strukturen der privaten Filmwirtschaft zerstört. Wir meinen, dass daher mittelfristig eine Privatisierung einiger Tochtergesellschaften anzustreben ist.

Angesichts der sich zuspitzenden, existentiellen Situation in unserer Branche haben wir Herrn Prof. Dr. Rupprecht Podszun von der Universität Bayreuth gebeten, die Aktivitäten der Töchter der Bavaria Film GmbH sowie anderer öffentlich-rechtlich verbundener Unternehmen im Bereich technischer Filmdienstleistungen zu prüfen.

Prof. Podszun kommt in einem 35-seitigen Gutachten zu dem Schluss, dass gravierende Indizien dafür vorliegen, dass sich die Unternehmen nicht marktkonform verhalten und darin Kartellrechtsverstöße vorliegen. Das Gutachten, das wir diesem Schreiben beifügen, haben wir dem Bundeskartellamt mit der Bitte um Prüfung vorgelegt.

Das Bundeskartellamt ermittelt, wie den Medien zu entnehmen war, bereits wegen des Verdachts auf Preisabsprachen gegen Studio Hamburg und Bavaria Film. Dass es bei Tochtergesellschaften öffentlich-rechtlicher Fernsehanstalten offenbar zu solch gravierenden Rechtsverletzungen kommen kann, nährt unseren Verdacht, dass hier dringend eine stärkere Kontrolle des Wettbewerbsverhaltens erforderlich ist.

Bevor diese Kontrolle noch weitergehend von außen wahrgenommen wird – mit allen denkbaren Konsequenzen – bitten wir Sie, schon im Sender für eine stärkere Kontrolle der kommerziellen Tochtergesellschaften einzutreten und für eine Begrenzung ihres Aktivitätsradius.

Die Film- und Fernsehbranche braucht eine mittelständische Vielfalt, einen qualitativen Wettbewerb ohne faktische Wettbewerbsverzerrungen und keine Monopolisierung mit Preisdiktaten seitens der ARD- und ZDF-Tochterfirmen. Nur ein freier Markt kann sich den notwendigen Innovationen stellen. Aus unserer Sicht besteht dringender Handlungsbedarf. Über die erforderlichen Abhilfemaßnahmen kommen wir gern mit Ihnen ins Gespräch.

Mit freundlichem Gruß

Ihre **Allianz Unabhängiger Filmdienstleister**

– Unabhängig sein, unabhängig bleiben! –